

Zum 10-jährigen Jubiläum der Diakonie Hessen

Gedicht von Lars Ruppel

Was wäre wenn, das fragt man sich oft
Wenn etwas nicht so lief wie man es erhofft

Und man ändert doch nichts
Alles bleibt wie es ist
Bis man's akzeptiert
Und die Frage vergisst

Und obwohl sie nichts ändert
Hilft sie mehr als man meint
Sie hilft zu erkennen
Was selbstverständlich erscheint

Wenn man sich mal vorstellt, was sich nicht vorstellen lässt
Was blieb von der Welt für ein trauriger Rest
Wenn man christliche Nächstenliebe abzieht, was bleibt
Ohne Glaube, der den Menschen zum Menschsein antreibt

Aus Liebe, aus Respekt, aus der Hoffnung, aus Wut
Aus fester Überzeugung für den Dienst, den man tut
Wer trüge das Wort aus den Kirchen heraus
Wie sähe die Welt ohne die Gutoffenen aus

Die sich der Bedürftigen Menschen erbarmen
Die Tausend, die zusammen stehen in seinem Namen
Ohne Irene an Terminal eins
Ohne Matthias an der Spitze eines Trägervereins

Ohne sein 39 Jahre großes
Geschenk an die Welt
Das ein Teil eines Lebens
Eines Menschen enthält

Oder die 30 von Herrn Kehrer
Und all die andern Jubiläen
Es scheint, wenn du drin bist
Kannst du kaum wieder gehn

Die Wohngruppe in Diez, ohne Zubahir

Die Weserstraße ohne Jürgen was bliebe von ihr

Ohne die 22 Sprachmittler
Die selber einst floh'n
Wer wär da, für die,
denen sie mit Abschiebung droh'n

Empathie wär ein Wort
Kein gelebtes Gefühl
Die Tore macht weit
Für das Kirchenasyl

So wie Heran und Jared
Wo wären sie jetzt
Hätten Andreas und sein Team
Sich nicht für sie eingesetzt
Ohne Hildegund,
Bei den Menschen in Abschiebehäft
Wie groß wär die Lücke
Die zwischen uns klafft

Ohne Ahmed, die in Hanau
Die APH-Prüfung schafft
Und wo schöpften pflegende
Angehörige Kraft

Wenn die Tagespflege im Westend
Und Andrea nicht wär'n
Wer würd' vor Ort und in Videos
Schuldenthemen erklär'n

Ohne Martina im Dorftreff
 Was würde da fehl'n
Wer würde in der Villa Kunterbunt
Geschichten erzähl'n

Wenn Joachim nicht wär,
Und die, die man nicht sieht
Was wär die Welt ohne das Wunder
Das täglich geschieht

Ohne gespendete Wärme
Wie kalt wär' die Nacht

Wer hätte so wichtige
Diskussionen entfacht

Wo wär Gottes Wort
So sinnlich erfahrbar
Ohne Karin, die es nah bringt
Wie es vorher nicht nah war

Im Frankfurter Bibelhaus
Und für einen Moment
Ist man einfach mit Gott
Und nicht alt und dement

Dort ist man nicht obdachlos
Nicht auf der Flucht
Man ist bei Diana in Ronshausen
Im Kampf gegen die Sucht

Und wer würde all denen
Eine Stimme verleih'n
Wie unendlich groß
Muss die Stille bloß sein

Wenn niemand für die,
die leise sind spricht
Wenn niemand die Mauer
Des Schweigens durchbricht

Wer würde für christliche
Werte einste'hn
Und wer tanzt im Pflegeheim
Zu Lilli Marleen

Was blieb von den Menschen
Was hätten wir noch
Wie groß wär das in uns
Gerissene Loch

Ohne rettende Liebe
Wer lüde ihn ein
Er fände niemand versammelt
Um unter ihnen zu sein

Ohne die vielen
Hier nicht stehenden Namen
Ohne die gereichten Hände
Wo wär'n die, die sie nahmen

Wer öffnet die Türen
Wer kocht den Kaffee
Wer ist Teil einer Antwort
Der Theodizee

Wer macht die Budgets
Wer schreibt den Bericht
Wer rückt, was im Dunkeln steht
 Ins rechte Licht

Wer hat sich vor 10 Jahren
Zusammengetan
Und färbt die Gesellschaft
Violett und Cyan

Und wer sich das fragt
Der erkennt irgendwann
Dass man sich das alles
Nicht vorstellen kann

Eine Welt ohne Gott
Ohne Diakonie
Das ist die Antwort zur Frage
Darum stellen wir Sie

Weil wir jeden Tag wieder
Die Chance erhalten
Zu fördern, zu pflegen
Und mitzugestalten